

Aber diese „Naturalia“ haben dennoch keinen Eigenwert, sondern „bei jedem Werk kommt alles darauf an, ob des Glaubens dabei nicht vergessen und der Gehorsam gegen das Wort darin geübt wird“.

Es ist nun allerdings die Frage, ob diese Lösung Links die Ethik Luthers richtig wiedergibt. Das Problem ist doch wohl nur verschoben und beginnt eigentlich an dieser Stelle. Was bedeutet es für das sittliche Handeln des Menschen, daß es im Glauben und Gehorsam geschieht? Die Antwort könnte nur im Rahmen einer umfassenden Darstellung von Luthers Äußerungen über das Wirken des Heiligen Geistes gegeben werden. Es nügt nicht, wenn man nur betont, daß Luther keinen gegenüber dem Sündenbekenntnis und der Profanität reservierten Rest von Geistwirklichkeit kennt und daß sich darin die Verschiedenheit der lutherischen und augustinischen Geistlehre ausspricht.

Auch macht die Konzentration auf das Systematische unter Zurückstellung des Historischen in Links Arbeit manche Fragen an seine Darstellung der Verkündigung Luthers notwendig. Aber diese kritischen Andeutungen lassen ahnen, in welche Tiefen theologischer Auseinandersetzung dieses sorgfältig fundierte und überaus ideenreiche Werk führt. Der vorzeitige Tod seines Verfassers ist für die Lutherforschung ein unersetzlicher Verlust. Hayo Gerdes

*Martin Luther:* AUSGEWÄHLTE DEUTSCHE SCHRIFTEN. Herausg. von Hans Volz. Deutsche Texte 3. Tübingen 1955. 168 Seiten. Br. 8,— DM.

Dies Buch will in erster Linie der Einführung in Luthers Sprache dienen. Demgemäß bringt es Proben aus Luthers

deutscher Schriftstellerei in chronologischer Ordnung, angefangen mit der ersten deutschen Veröffentlichung Luthers, der Vorrede zur „Deutsch Theologia“ von 1516, bis hin zu einem Brief aus dem Jahre 1545. Kleinere Schriften, wie der „Sermon von Ablass und Gnade“, 1517, sind vollständig abgedruckt, andere, z. B. „Wider Hans Worst“, 1541, nur im Auszug.

Besondere Beachtung hat die Bibelübersetzung Luthers gefunden. Sowohl aus dem neuen wie dem alten Testament sind verhältnismäßig umfangreiche Stücke aufgenommen, und zwar so, daß ein genauer Überblick über die Textentwicklung geboten wird. Außerdem findet sich die Schrift über die „Ursachen des Dolmetschens“, 1532, die im Gegensatz zum „Sendbrief vom Dolmetschen“ wenig bekannt und schwer zugänglich ist. Überhaupt hat sich der Herausgeber befließigt, solche Stücke zu bringen, die nicht überall leicht zu finden sind. Von den 23 Nummern der Auswahl stehen z. B. in der Clemenschen Studentenausgabe allein 15 nicht. Darunter so wichtige wie Luthers Vorrede zur „Historia Galeatii Capellae“, 1538, und sein Testament aus dem Jahre 1542 (beide vollständig).

Wiedergegeben sind die Schriften Luthers buchstabengetreu, mit der originalen Interpunktion und ohne Auflösung der Abkürzungen. Unter den Vorbemerkungen findet sich aber eine Liste der in den Luthertexten vorkommenden Kürzungszeichen. Die bibliographischen Angaben zu den einzelnen Stücken sind genau und trotz ihrer Reichhaltigkeit nicht zu umfangreich.

Beigegeben ist dem Büchlein je ein Faksimile-Druck von Luthers Entwurf für seine Rede vor dem Wormser Reichstag und von einem Brief an seine Frau Katharina. Hayo Gerdes